

was das Lesen der Schrift sehr erleichtert. Die Ausführungen zeugen von großer Vertrautheit des Verfassers auf dem betretenen Gebiete. Im allgemeinen Teile hätten wir da und dort mehr Kürze gewünscht. — Die Schrift eröffnet recht fruchtbare Einblicke in das Lehrverfahren des göttlichen Lehrmeisters; sie sei Katecheten und Predigern bestens empfohlen.

Wien.

P. E. Menig.

- 39) **Die geistlichen Übungen des heiligen Ignatius von Loyola.** Aus dem spanischen Originaltext übersetzt von Rudolf Handmann S. J. Mit Erlaubnis der Oberen und Genehmigung des fürstbischöflichen Ordinariates Siedau. 16°. 193 S. Graz 1905. Styria. K 1.80 = M. 1.50.

Zum Lobe des ignatianischen Exerzitienbuches auch nur ein Wort zu sagen, ist überflüssig. Seitdem es geschrieben, haben es Unzählige in die Hand genommen und als einen verlässlichen Führer zur Seelenruhe und Vollkommenheit erprobt. Der Herausgeber vorgenannten Büchleins tat darum ein gutes Werk, als er aus dem spanischen Original eine deutsche Uebersetzung ausarbeitete, und zwar in Form einer kleinen Textausgabe, so daß auch gewöhnliche Exerzitanten eine genaue Vorlage haben können. Die Anmerkungen und Erklärungen der P. Koothan sind nur zum „Fundament“ beigelegt. Möge das Büchlein von vielen benützt werden!

Brigen (Tirol).

P. Thomas Cap., Lect. Theol.

- 40) **Die göttliche Liebe** in Glaube und Leben. Eine Theologie der Liebe. Sechs Betrachtungen von P. Severus Raue O. F. M. 81 S. Freiburg i. Br. Herder'sche Verlagshandlung. 1903. Brosch. K 1.20.

In engem Rahmen ist hier ein ungemein großes Gebiet vereinigt und mit großem Geschick bearbeitet. Man kann diese Betrachtungen ein Kunstwerk seltener Art nennen; sie behandeln: 1. Gottes Dasein und Wesen als Beweggrund der vollkommenen Liebe; 2. wie sehr Gott wegen der uns in seinen Werken erwiesenen Liebe unsere Gegenliebe verdiene; 3. die Liebe zu Gott als das unerläßliche Mittel unserer Gemeinschaft mit ihm; 4. das Verhältnis des Gottliebenden zu den drei göttlichen Personen; 5. die Gottesliebe als der Zweck des sittlichen Lebens; 6. die Gottesliebe als Wurzel und Krone der übrigen Tugenden. — Das ganze Büchlein verkündet ungemein großen Fleiß und große Sorgfalt in der ganzen Bearbeitung und Darstellung.

P. Wolfgang O. S. B.

- 41) **Psychologie der Heiligen.** Von Henry Joli. Deutsch übersetzt von G. Pletl. 8°. XII u. 207 S. Regensburg 1904. Verlagsanstalt vorn. Manz. M. 2.40 = K 2.88.

Bei uns befremdet der Titel dieses Büchleins, weil uns eine solche Richtung etwas zu subjektiv erscheint. Jedoch in Frankreich sind andere Bedürfnisse. Erst kurz hat ein berühmter Kanzelredner in der St. Madeleine-Kirche in Paris ausgerufen: „Nennet mir einen Franzosen, der keinen Glauben hat. Ich kannte noch keinen!“ Ein Beweis, daß dort eine Glaubensbedürftigkeit herrscht, die den breiten Schichten unserer deutschen Nationalisten schon abhand gekommen ist. Doch sehen wir uns den Glauben an, auf welchen breite Kreise französischer Freidenker ihr Heil bauen wollen, so finden wir den Spiritualismus. Erst kürzlich nannte ihn Combes den Zukunftsglauben Frankreichs. Es sind nun Ärzte und Psychiater bemüht, auch unsere